



Der Pfau und die Lerche

Pfau und Lerche trafen sich eines Abends in einem großen Park. Der Pfau stolzierte würdevoll in der Abendsonne, als ihn die Lerche ansprach: „Hallo, du läufst ja so voller Stolz durch den Park, als wärest du der Einzige, der den Menschen Freude macht.“

„Bin ich nicht der Schönste hier am Ort? Schau nur her, wie meine Federn glänzen, wenn ich mein Rad schlage. Sehen mich doch jeden Tag viele Spaziergänger und bewundern mein buntes Federkleid. Darauf soll ich nicht stolz sein?“

„Du bist vielleicht ein Angeber. Ich bin zwar kleiner als du, aber ich verzaubere die Menschen auf meine Art. Am frühen Morgen und am späten Abend singe ich meine schönsten Lieder, die man von fern und nah hören kann. So erreiche ich viel mehr Menschen als du. Ihnen gefällt mein Gesang, denn er erwärmt ihre Herzen. Sie fühlen sich glücklich und vergessen für eine Zeit ihre Sorgen und Nöte.“

Der Pfau wusste einen Moment lang nicht, was er auf die Worte der Lerche antworten sollte. Dann räusperte er sich und sprach versöhnlich: „Gut, gut, ich glaube es dir ja und habe verstanden. Wir beide sind es, die den Menschen Freude bringen, jeder auf seine eigene Art und Weise. Und das ist doch die Hauptsache.“